

Zeitschrift: Elemente der Mathematik (Beihefte zur Zeitschrift)
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 6/7 (1949)

Artikel: Johann und Jakob Bernoulli
Autor: Fleckenstein, J.O.
Kapitel: Zeittafel
Autor: Fleckenstein, J. O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-4707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gentlich mit reiner Mathematik befaßt. Der vierte Band seiner *Opera* enthält fast ausschließlich Abhandlungen über Mechanik, speziell der Hydraulik.

Sorgte er durch diese Arbeiten dafür, daß sein Name in den Zeitschriften nicht vergessen wurde, so war er aber schon zu Lebzeiten, mit dem Lorbeerkrantz des Ruhmes geschmückt, nicht nur mit väterlicher Würde, sondern zeitweilig auch mit patriarchalischem Despotismus, einer ganzen Generation von Mathematikern, die er teilweise aus seinen eigenen Söhnen rekrutierte, der gefeiertste Lehrer der mathematischen Welt. Sein größter Triumph wohl war, daß er einen noch Größeren zum Schüler hatte: Den Genius EULERS, der das von den Pionieren eroberte Neuland der Infinitesimalrechnung zu üppiger Pracht kolonisieren sollte, ohne freilich die Giftpflanzen darinnen zu erkennen, die erst die kritische Sonde der Analytiker des neunzehnten Jahrhunderts zutage förderte.

J. O. FLECKENSTEIN, Basel

ZEITTAFEL

1654	27. Dezember (A. St.) JAKOB I BERNOULLI zu Basel geboren.	1690–92	JOHANNS Aufenthalt in Genf und Paris.
1667	27. Juli (A. St.) JOHANN I BERNOULLI zu Basel geboren.	1691–96	Ausbau des Leibnizschen Kalküls durch die Brüder BERNOULLI. Probleme der Kettenlinie, Segelkurve, elastische Kurve, Loxodrome, Spiralen, Zykloiden, Kaustiken und Evoluten.
1676	JAKOB schließt sein theologisches Studium in Basel ab und wird unter die Kandidaten des Basler Kirchenministeriums aufgenommen.	1693	Beginn der Korrespondenz JOHANNS mit LEIBNIZ.
1676–80	Auslandsreisen JAKOBS nach Genf und Frankreich, wo er u.a. 1678 Hauslehrer auf dem Schloß Nède (Limousin) des Marquis DE LESTANGES war.	1694	JOHANNS Doktordissertation <i>De motu muscularum</i> .
1680	JAKOBS Rückkehr nach Basel. Positionsbestimmung des Kirchschen Kometen.	1695	JOHANN erhält durch HUYGENS Vermittlung die mathematische Professur in Groningen.
1681–82	Zweite Auslandsreise JAKOBS nach Holland und England, wo er mit Mathematikern wie HUDDDE und dem Astronomen FLAMSTEED bekannt wird. <i>Conamen novi systematis Cometarum</i> (Amstelodami).	1697	Problem der Brachystochrone. Beginn des Streites der Brüder BERNOULLI um das isoperimetrische Problem.
1683	JAKOBS <i>Dissertatio de gravitate Aetheris</i> .	1699	JAKOB und JOHANN zu auswärtigen Mitgliedern der Pariser Akademie ernannt, deren Zahl auf acht beschränkt war.
1687	JAKOB wird Nachfolger MEGERLINS auf dem mathematischen Lehrstuhl in Basel. Brief an LEIBNIZ mit der Bitte um Aufklärung über dessen Differentialrechnung in den <i>Acta Eruditorum</i> von 1684.	1701	<i>Analysis magni problematis isoperimetrici</i> von JAKOB.
1690	Erste Publikation von JOHANN <i>De effervescencia et fermentatione</i> .	1705	16. August Tod von JAKOB.
1690	JAKOB löst das Problem der Isochrone mittels Infinitesimalkalkül und publiziert damit nach Leibnizens Arbeiten von 1684 und 1686 als erster über dessen neue Methode.	1706	Publikation der vermeintlichen Lösung des isoperimetrischen Problems von JOHANN in den <i>Mémoires</i> der Pariser Akademie.
		1710–11	Analytische Theorie der Zentralkräfte von JOHANN und Kritik der synthetischen Theorie derselben in NEWTONS Prinzipien.
		1713	LEIBNIZ zieht durch ein Flugblatt JOHANN in den Prioritätsstreit mit NEWTON hinein. JAKOBS <i>Ars conjectandi</i> erscheint postum.

1715 Prinzip der virtuellen Geschwindigkeiten von JOHANN analytisch formuliert.

1715–25 Wettstreit JOHANNS mit den englischen Mathematikern, insbesondere TAYLOR, um die Integration von Differentialgleichungen beim Trajektorien- und ballistischen Problem im Anschluß an den Prioritätsstreit zwischen dem Leibnizschen Differential- und dem Newtonschen Fluxionskalkül.

1730 Preis der Pariser Akademie für JOHANNs Arbeit *Système de Descartes et la manière d'en déduire les orbites et les aphélies des planètes*.

1734 JOHANN gewinnt zusammen mit seinem Sohn DANIEL den Preis der Pariser Akademie mit dem *Essai d'une nouvelle physique céleste, servant à expliquer les principaux phénomènes du ciel, et en particulier la cause physique de l'inclinaison des orbites des planètes par rapport au plan de l'équateur du soleil*.

1742 *Opera Johannis Bernoullii* in 4 Bänden (Genf, Bousquet).

1744 *Opera Jacobi Bernoullii* in 2 Bänden (Genf, Bousquet).

1745 *Commercium philosophicum et mathematicum G. Leibnitii et Joh. Bernoullii* (Genf, Bousquet).

1748 1. Januar, Tod von JOHANN.

Die beiden Portraitabbildungen sind Reproduktionen von Ölgemälden aus der alten Aula der Universität Basel. Das Bildnis Jakobs (Original) wurde vom Bruder Nicolaus (wahrscheinlich 1687) gemalt, das Johans (Kopie) stammt von J. R. Huber (1740).

STAMMTAFEL DER MATHEMATIKER BERNOULLI

NICOLAUS, Ratsherr in Basel
1623–1708

